

Richtfest am höchsten Holzhaus Deutschlands

HEILBRONN Stadtsiedlungsgebäude Skaio im Neckarbogen gilt bei Architekten und in der Baubranche als Leuchtturmprojekt

Von unserer Redakteurin
Bärbel Kistner

Das derzeit höchste Holzhaus Deutschlands steht im Neckarbogen – mit zehn Stockwerken und einer Gebäudehöhe von 34 Metern. „Mit dem Skaio betreten wir Neuland“, freut sich der Geschäftsführer der Stadtsiedlung, Dominik Buchta, beim Richtfest. Es ist das letzte in der Stadtausstellung auf dem Bundesgartenschauengelände. Im März, kurz vor Eröffnung der Buga, sollen die Mieter der 60 Wohnungen einziehen können.

Baubürgermeister Wilfried Hajek wird derzeit überall, wo er unterwegs ist, auf das neue Hochhaus angesprochen: „Davon geht ein Signal aus. Durch das Projekt wird Heilbronn anders wahrgenommen als bisher.“ Nicht nur deshalb ist Hajek „stolz und froh, dass wir hier stehen“. Nachdem der erste Investor für ein Hochhaus als markantes Gebäude am Eingang zum Neckarbogen abgesprungen war, hätte an dieser Stelle auch eine Baulücke sein können, meint Hajek.

Vorfertigung Kennzeichnend für den Holzbau ist der hohe Vorfertigungsgrad in der Werkstatt von Züblin Timber. Die Holzteile, insgesamt 1000 Kubikmeter, sind in 70 Lastzügen von Aichach in Bayern an den Neckar transportiert worden. Die Montage auf der Baustelle ging schnell: „Wir brauchten fünf Tage pro Geschoss“, berichtet Christoph Zimmermann, technischer Bereichsleiter von Züblin Timber.

„Für uns als Holzbauer ist es ein Leuchtturmprojekt und hat eine große Bedeutung“, sagt Zimmermann. „Wir können damit die Leistungsfähigkeit des Holzbaus demonstrieren.“ Von der Konstruktion her wären sogar weitere Geschosse möglich gewesen. Zimmermann hofft zudem, Vorbehalte gegenüber



Akteure beim Skaio: (v.l.) Eckart Rist (Züblin), Architekten Markus Lager und Tabea Huth, Christoph Zimmermann (Züblin Timber), Dominik Buchta (Stadtsiedlung).

Holzhäusern ausräumen und weit mehr Bauherren für den Baustoff begeistern zu können.

Auch der Berliner Architekt Markus Lager von dem auf Holzbau spezialisierten Büro Kaden + Lager ist überzeugt, dass von dem Heilbronner Gebäude ein wichtiger Impuls

„Unser Ziel ist es,
Holzbau für jedermann
zu machen.“

Markus Lager, Architekt

ausgehen wird. Das Skaio positioniert sich zwischen zwei Extremen. Hochhäuser hätten vielfach entweder den Ruf des schmutzig-anonymen oder aber des hochpreisig-luxuriösen. Das Skaio entspricht dem Ziel der Planer, den Holzbau in die Breite zu bringen und das Wohnen dort für jedermann zu ermöglichen. „Wir sind froh, dass wir mit einer

städtischen Wohnbautochter arbeiten und dass es dort geförderten Wohnraum gibt.“ 40 Prozent der Wohnungen im Skaio sind gefördert und werden zwischen 6,80 und 8 Euro pro Quadratmeter vermietet. Die anderen Mieter zahlen zwischen 10,50 und 12 Euro.

Für die Stadtsiedlung zählt auch Nachhaltigkeit. 1500 Tonnen CO₂ sind in dem Hybridbau gebunden. Das Sockelgeschoss und der Treppenhauskern bestehen aus Stahlbeton, alle anderen Elemente sind aus Fichtenholz, das weitgehend auch im Innern sichtbar bleibt. Von außen wird man Skaio allerdings nicht ansehen, dass es sich um ein Holzgebäude handelt. Die Fassade ist mit Aluminiumplatten verkleidet: aus Brandschutzgründen, aber vor allem auch wegen der „Werthaltigkeit und Langlebigkeit“, wie Stadtsiedlungschef Buchta erläutert.

@ Bildergalerie
www.stimme.de



Auf den ersten Blick wird man nicht erkennen, dass das Skaio im Neckarbogen ein Holzhochhaus ist. Die Fassade ist mit Aluminiumplatten verkleidet. Fotos: Ralf Seidel

Stadtsiedlungsprojekte

Die städtische Wohnbautochter Stadtsiedlung investiert im Neckarbogen **50 Millionen Euro** in vier Projekte mit insgesamt 93 Mietwohnungen. Die Quote für geförderten Wohnraum liegt zwischen 30 und 50 Prozent. Im Baufeld H der Stadtausstellung entsteht die Kindertagesstätte **Kinja**, die demnächst ihren Betrieb aufnimmt. Neben dem

Holzhochhaus **Skaio** im Baufeld J sind es zwei weitere Wohngebäude. Das Mehrfamilienhaus **Javie** im Baufeld H ist bereits bezogen. Im Baufeld J entsteht noch ein weiterer Holzhybridbau auf fünf Stockwerken, genannt **Famju**. Die Zielgruppe sind Familien und Junggebliebene, es gibt dort 1-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. *kis*